

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

253 (4.6.1925) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. zuzügl. 75 Pf. Zustellgeb.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Juni.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten; Herausgeber: Dr. Walter Schneider; Druckerei: W. Göttinger; für die deutsche Politik und Verlagspolitik: Dr. Bräuer; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Politik und Sport: H. Wolberauer; für kommunale Politik: S. Binder; für das Reich: Emil Weiser; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Heß; für die Anzeigen: H. Rindfleisch; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst.: Mittel- u. Rammstr. 6. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Anst. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Baden u. Rhein / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Ankunft der Teilnehmer am Deutschen Rundflug in Karlsruhe

32 Maschinen zur dritten Schleiße in Berlin gestartet. — Bis 1 Uhr mittags 17 Maschinen in Karlsruhe gelandet. — Die Teilnehmer in Stuttgart. — Der Rückflug nach Berlin.

Der Start zur 3. Schleiße.

Berlin, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zur heutigen dritten Schleiße des Deutschen Rundfluges um den „B. 3.-Preis der Rüste“ starteten bis 8 Uhr vormittags insgesamt 30 Flugzeuge. Der Start gestaltete sich sehr gut. Ungewitter, der bisher in der Klasse C ausgezeichnete Leistungen vollbrachte und in der zweiten Schleiße als erster wieder nach Berlin zurückkam, mußte nach einviertelstündigem Flug wieder zurückkehren, weil er bemerkte, daß an seinem Motor etwas nicht in Ordnung war. Nach Auswechslung der Magneten startete Ungewitter mit seinem Albatros-Eindecker zum zweiten Male zum Flug nach Erfurt—Würzburg—Karlsruhe. Ungewitter hat hierdurch eine Stunde Verspätung erfahren. Er war aber beim Start sehr zuverlässig und hofft die Stunde der Bestimmung wieder nachzuholen.

Die Kleinen Klassen bis 40 PS und von 40 bis 80 PS waren beim Start nicht besonders vom Glück begünstigt. Der Apparat 623 (Lörzer) auf Mercedes-Daimler L. 21) und 620 (Czermak auf Udel-Kolibri) mußten mehrfach wieder landen, ehe sie den Flug antreten konnten. Der Apparat 653, der von der Luftfahrzeug-Gesellschaft Straßburg nach Berlin zur dritten Schleiße fliegen wollte, ist nicht rechtzeitig zum Start eingetroffen und konnte infolgedessen nicht abgenommen werden. Das Flugzeug startete deshalb heute zur dritten Schleiße außer Konkurrenz. Der Führer hatte aber beim Start Pech, der Apparat kam nicht hoch und mußte gleich wieder herabgehen, wobei der Apparat sich überschlug. Der Pilot Kettler-Farg ist unverletzt geblieben.

Nach den bis 9 Uhr in Berlin vorliegenden Meldungen haben bis 7 Uhr 20 bereits 7 Maschinen Erfurt erreicht. Dichter Nebel liegt über dem Thüringer Wald und Franken. Inzwischen ist das Kleinflugzeug der Darmstädter Studenten „Mohan“ auf dem Flugplatz erschienen. Man schießt die Maschine quer über das Tempelhofer Feld und kurz darauf erfolgt der Start zur dritten Schleiße. Das kleine Flugzeug schraubt sich in drei Minuten mächtig hoch und entschwindet dann in elegantem Flug nach Südwesten.

Die beiden Konkurrenten der Kleinen Klasse sind, wie schon erwähnt, vom Pech verfolgt. Erst nach zweistündiger Verspätung können sie ihren Flug nach dem Süden antreten. Lörzer mußte wieder zurückkehren und ist in die Werkstatthalle gezogen worden, um nachmals überholt zu werden. Bis um 6 Uhr geht der Start flott von statten. Dann tritt eine Pause ein und mit halbständiger Unterbrechung starten dann noch drei weitere Flugzeuge.

Das gute Wetter, das in Berlin und über der Elbe herrscht und auch bis an den Thüringer Wald geht, wird dort von starkem Nebel unterbrochen. Die Schwierigkeiten des Weiterfluges sind für die Piloten daher groß zumal der Thüringer Wald überaupt als schlechtes Fluggelände gilt. Wenn nicht besonders schöne Tage zu verzeichnen sind, dann hängt der Thüringer Wald in den Morgenstunden in diesem Nebel, der die Orientierung im Felde außerordentlich erschwert. Nach heute im Zentralflughafen in Berlin eingetroffenen Nachrichten muß aber der Nebel am heutigen Tage besonders dicht sein.

Die gestarteten Maschinen.

Berlin, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bis 9 Uhr vormittags sind auf dem Tempelhofer Feld insgesamt 32 Maschinen zur dritten Schleiße gestartet.	
Lörzer, 623, auf Mercedes-Daimler Reichsflugzeug	um 4.24 Uhr,
Frhr. v. Richtigsen, 649, auf Albatros	4.30 "
Plautz, 657, auf Junkers	4.30 "
Schmuth, 660, auf Udel-Flugzeugbau	4.32 "
Luffahrt, 652, auf Dietrich DB II	4.33 "
v. Köppen, 651, auf Albatros	4.35 "
Koch, 633, auf Dietrich DP 7a	4.37 "
Rahnenstein, 634, auf Dietrich DP 7a	4.40 "
Kettehah, 635, auf L. E. G. V 52	4.47 "
Ungewitter, 679, auf Albatros	5.02 "
Frhr. v. Freyberg, 676, auf Heinkel	5.05 "
Lorenz, 678, auf Heinkel	5.08 "
Dietrich, 655, auf Dietrich	5.10 "
Koth, 681, auf Udel U. 12	5.11 "
W. Zund, 691, auf Heinkel	5.12 "
Basser, 680, auf Heinkel	5.13 "
Major Zander, 685, auf Heinkel	5.14 "
Flid, 672, auf Heinkel	5.15 "
Polte, 670, auf Udel Flugzeugbau U	5.16 "
Carganico, 644, auf Dietrich DP	5.17 "
Sadma, 650, auf Albatros	5.20 "
Schulte, 665, auf Junkers	5.22 "
Thomas, 689, auf Heinkel	5.23 "
Schubert, 666, auf Junkers	5.25 "
Ruchs, 611, auf „Mohamed“	5.40 "
Czermak, 620, auf Udel	5.48 "
Loebe, 646, auf Fode Wulf	6.05 "
v. Bülow, 674, auf Kaspar	6.24 "
Speh, 675, auf Kaspar	7.14 "
Jacobs, 673, auf Kaspar	7.47 "

Unterwegs auf der 3. Schleiße.

Würzburg, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bis 12 Uhr mittags waren auf dem hiesigen Flugplatz 22 Teilnehmer des Deutschen Rundfluges gelandet. Als erster traf um 8 Uhr 24 Minuten Wolke auf Udel hier ein. Er startete um 8 Uhr 54 Minuten zum Weiterflug nach Karlsruhe. Basser auf Heinkel war um 8 Uhr 30 hier eingetroffen und Flid auf Heinkel 8 Uhr 35 Minuten. Die bis 12 Uhr gestarteten Maschinen haben alle sofort den Weiterflug nach Karlsruhe angetreten. Um 12 Uhr mittags standen noch 12 Maschinen auf der Stred Berlin—Würzburg aus.

In Erwartung der Flieger in Karlsruhe.

Ein leuchtender sonniger Morgen. Ein leichter Dunstschleier liegt bis gegen 8 Uhr auf dem Flugplatz. Dann aber verfliegt dieser in kurzer Zeit, sodas gegen 9 Uhr das große grüne Rasenfeld des Flughafens nach allen Seiten zu übersehen ist bis zu dem tiefen Dunkel des Föhrenwaldes, der den Platz von drei Seiten umsäumt. Auf dem Platz selbst ist noch wenig Leben. Nur die polizeilichen Abspermannschaften mit ihren blühenden Fidelehauben und die Rote-Kreuzmänner bringen etwas Leben auf den Platz.

Kurz nach 9 Uhr entsteht plötzlich Bewegung vorn bei der Leitung des Flugplatzes. Ferngläser werden an die Augen gerissen und alles starrt in die Richtung, aus der man Motorgeräusche hört. Und richtig: Da ist auch schon der erste Flieger. Wie ein kleiner Silbervogel schillert das kleine Ding in dem tiefen Blau des Himmels-gewölbes. Elegant und sicher zieht es seine Schleißen um dann ruhig und sicher 8.38 Uhr zu landen. Es ist das kleine Flugzeug D. 628 mit einem 40 PS Motor der Firma Gebr. Rieseher Johannisthal, gesteuert von W. Rieseher. Der Flieger war bei der gestrigen Route in Frankfurt a. M. hängen geblieben und hat sich heute in die dritte Schleiße eingeschoben. Kurz nach 9 Uhr kam ein zweiter Flieger in Sicht; es war aber nur ein Verkehrsflugzeug, dem man weiter keine Beachtung schenkte. Bis 10 Uhr blieb es ruhig. Dann aber hörte man wieder vor der Halle Propellersurren. Erst ging das kurz vorher gelandete Flugzeug D. 628 auf die Reife.

10 Uhr 05 Min. endlich erscheint der erste reguläre Flieger von Norden her über dem Platz. Es ist ein Flugzeug der Gruppe C Nr. 670 vom Udelflugzeugbau, Führer Polte.

10.27 Uhr verläßt Polte wieder den Platz zum Weiterflug nach Stuttgart. 10.36 Uhr kommt 678 H. Lorenz Arado G.m.b.H. Heinkel-Typ Bristol Lucifer 100 PS. Zwei Minuten später 672 ebenfals Heinkel-Maschine Siemens-Motor 100 PS. weitere 2 Minuten später ein weiteres Heinkel-Flugzeug Mercedes 100 PS. (W. Basser).

10.57 Uhr kommt 666 ein Junkersflugzeug 85 PS. W. Zimmermann, 1 Minute später landet elegant Ungewitter mit seinem Albatros, das trotz seines 100 PS. Siemens-Motor gegenüber den auf dem Platz stehenden drei Heinkel-Flugzeugen wie ein kleines

Spielzeug ausieht. 11.04 landet ein weiterer Heinkel-Doppeldecker 691 mit W. Zund schön und sicher. Nun gab es wieder einige Abflüge. 10.07 verließ G. Basser mit seinem Heinkelflugzeug den Platz, ihm folgte auf dem Fuße H. Lorenz ebenfalls mit Heinkel-Typ.

11.15 landet Major Zander mit einem Heinkel-Flugzeug (Mercedes 120 PS.).

Eine glänzende Leistung im Abflug bietet Ungewitter 11.28 mit seinem „Cavalierhart“. In unglaublich kurzer Zeit schwebt er als kleiner Punkt über dem Flugplatz, um nach wenigen Sekunden unter dem inzwischen aufgegezogenen Wolkenballen zu verschwinden. Ihm folgt unmittelbar Zund mit der Heinkelmaschine 691.

11.35 Uhr verläßt W. Zimmermann mit seinem Junkersflugzeug 666 den Platz, ihm folgt eine Minute später Flid mit seinem Heinkelflugzeug 672; weitere 2 Minuten später Major Zander mit seinem Heinkelflugzeug 685.

Kurz zu gleicher Zeit kommt auf der andern Seite Sadma auf Albatros 650 (Siemens 75 PS) und zwei Minuten später H. Wenke mit seinem Junker „Maitäfer“. 11.48 R. Plautz ebenfalls mit Junkers-Flugzeug (85 PS.). Dicht hinter ihm Carganico mit dem kleinen Dietrich-Flugzeug 644 (Siemens Stern 75 PS.). Carganico ein bekannter früherer Kriegsfieger, wird bei seiner Landung von den vielen Bekannten, die er hier hat, besonders herzlich begrüßt.

12.05 verläßt Sadma mit seinem Albatros (650) in dem Augenblick den Platz, als durch Raketenfahnen dem kleinen Dietrichflugzeug 652, das von Luffahrt gesteuert wird, die Erlaubnis zur Landung gegeben wird.

12.11 verläßt Wenke mit seinem Junkers-Maitäfer den Platz, 12.16 landet Dr. G. Ziegler mit Heinkel 678 einem kleinen Doppeldecker mit Daimler 100 PS. 12.20 begrüßt Flid Plautz mit seinem Junkers-Flugzeug auf die Reife, ihm folgt Carganico mit seinem Dietrich-Flugzeug.

Inzwischen landet R. Dietrich mit seinem eigenen Flugzeug 655 (Siemens 77 PS.), ihm folgt 12.36 Diplom-Ing. E. Thomas mit einem Heinkel-Flugzeug 689 (Mercedes 100 PS.), 12.40 Uhr erscheint W. Blum mit seinem Junkers-Flugzeug (78 PS.) über dem Platz, macht in niedriger Höhe einen Rundflug und verschwindet wieder ohne zu landen in der Richtung Stuttgart.

Blum war der erste Flieger, der ohne Landung sich hier zeigte. (Weitere Rundflugmeldungen siehe Seite 2.)

Uebergabe der Botschafternote in Berlin

* Berlin, 4. Juni. (Zuspruch.) Die Vertreter sämtlicher in der Botschafterkonferenz vertretenen Entente-mächte sind heute mittag kurz nach 12 Uhr in der Reichskanzlei erschienen und haben die Botschafternote über die Entwaffnungsfrage überreicht. Kurz darauf verließen die Vertreter der Entente Staaten wieder die Reichskanzlei.

Die Erklärungen in der Reichskanzlei.

* Berlin, 4. Juni. (Zuspruch.) Zur Uebergabe der Botschafternote wird amtlich mitgeteilt: Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans, sowie der belgische Gesandte haben heute mittag dem Reichskanzler die Kollektivnote übergeben, in der die alliierten Regierungen der Reichsregierung die Maßnahmen mitteilen, von denen sie die Räumung der nördlichen Rheinlandzone abhängig machen.

englische Botschafter

erklärte dabei: „Entsprechend dem am 5. und 26. Januar befolgten Verfahren habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz im Namen meiner Kollegen und im eigenen Namen eine gemeinsame Note unserer Regierungen über die Voraussetzungen der Räumung der Kölner Zone auszuhändigen.“

Reichskanzler

nahm die Note mit folgender Antwort entgegen: „Seit der Uebergabe der alliierten Noten am 5. und 26. Januar, auf die Ew. Exzellenz jedoch Bezug genommen haben, hat die Reichsregierung sowohl bei der Beantwortung jener Noten als auch bei anderer Gelegenheit wiederholt Anlaß genommen, ihren Standpunkt in der Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone darzulegen. Ich nehme auf diese Erklärungen Bezug. Die mir übergebene Note wird von der Reichsregierung unverzüglich geprüft werden. Die Reichsregierung wird sodann Entscheidungen über ihre weiteren Maßnahmen treffen.“

Amerikas europäische Politik unverändert.

N. New York, 4. Juni. (Kabeldienst.) Washingtoner Kreise erklären auf Berliner Meldungen, daß die Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage auf die Intervention Amerikas hoffe, Amerikas Politik gegenüber Europa bleibe unverändert. Es denke nicht daran, sich in europäische Fragen einzumischen, obwohl niemand in Washington an Deutschlands völliger Abrüstung zweifle.

Die Sizewelle in Amerika.

New York, 4. Juni. (Kabeldienst.) Die Sizewelle hält in den südlichen Neuenlandstaaten an. In Chicago und New York starben 14 Personen an Hitzschlag. Die Mississippistaaten wurden von starken Gewittern heimgesucht, wobei 15 Personen den Tod fanden. Der Sachschaden ist groß.

Das Foreign Office gegen Irreführungen.

Tendenzlose Auslegung der Note Chamberlains.

v. D. London, 4. Juni. (Drahtmeldung unseres Vertreterstatters.) Die Pressestelle des Auswärtigen Amtes ist gestern ermächtigt worden, einige Erläuterungen zu der Sicherheitsfrage zu geben. Es wurde bestimmt erklärt, daß keinesfalls in der Antwort auf die Note Briand's auch nur ein Wort stehe, das sich auf den etwaigen Durchmarsch der Franzosen durch die neutrale Zone an Rhein beziehe. Wie bereits erklärt worden sei, hatte sich die britische Note an allgemeine Grundsätze und Richtlinien und berühre solche Einzelheiten überhaupt nicht. Es sei unbegreiflich, wie und wo diese Behauptung erfunden worden sei. Man könne nicht verstehen, daß wirklich jemand geglaubt haben könnte, aus der Note die von französischer Seite aufgestellte Behauptung herauslesen können. Noch unverständlicher sei die Behauptung, die ebenfalls von französischer Seite aufgestellt worden sei, daß Ende der vorigen Woche die Pariser Regierung nochmals in London nachgefragt habe, ob dieser Punkt von ihr richtig verstanden worden sei. Es sei keine Nachfrage nach London gerichtet worden. Die britische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Frage, ob die eine oder andere Macht das Recht haben solle, durch die neutrale Zone an Rhein zu marschieren, nur in jedem einzelnen Falle entschieden werden könne, und zwar durch die zuständige Stelle, durch den Völkerverbund.

Weiter wurde gestern an maßgebender Stelle erklärt: Was über die heute erwähnte Antwort Briand's im Voraus erzählt werde, zeige an — wenn es sich als richtig erweisen sollte —, daß auch andere Stellen der britischen Note in Paris vollständig falsch aufgefaßt würden. Man wisse in Paris, daß der britische Premierminister und der Staatssekretär des Aeußern kürzlich sich klar und deutlich über die Haltung der britischen Regierung in der Sicherheitsfrage ausgesprochen hätte. Die Absicht, welche ihr jetzt in Paris angedichtet werde, stehe im Gegensatz zu diesen Erklärungen und zu den Grundsätzen, welche als Richtlinien der britischen Politik bereits schon oft dargelegt worden seien. Die Absichten, welche man der britischen Regierung schon in Paris zuschreibt, würden niemals in Erwägung gezogen werden.

Ein Major der italienischen Miliz ermordet.

II. Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter aus Rom melden ist in der letzten Nacht ein Major der italienischen Miliz ermordet worden. In der Stadt und Umgegend hat dieser Mord große Aufregung verursacht.

Fortsetzung von Seite 1.)

Von den 31 heute früh in Berlin aufgestiegenen Flugzeugen sind bisher 17 hier eingetroffen, gelandet bzw. weitergeflogen:

678	H. Lorenz auf Heinkel
680	G. Basser auf Heinkel
672	Klid auf Heinkel
666	W. Zimmermann auf Junkers
679	R. Ungewitter auf Albatros
691	W. Junt auf Heinkel
685	Major Jander auf Heinkel
650	Hadmad auf Albatros
658	H. Wente auf Junkers
665	R. Planth auf Junkers
644	Carganico auf Dietrich
652	Auffahrt auf Dietrich
676	Dr. G. Ziegler auf Heinkel
655	R. Dietrich auf Dietrich
689	E. Thomas auf Heinkel
656	W. Blume auf Junkers.

Als 18. passierte ohne zu landen 2.22 Uhr 654 R. Koeder auf seiner Junker-Maschine „Kreuznach“, der unter den 31 in Berlin Gestarteten nicht aufgeführt war.

Von den bis 1 Uhr hier gelandeten und noch nicht Gestarteten sind inzwischen nach Würzburg weitergeflogen 689 E. Thomas auf Heinkel um 1 Uhr, 677 H. Leuterer auf Heinkel um 1.03 Uhr, 656 R. Dietrich auf Dietrich. Der weiter gelandete Flieger 652 Auffahrt auf Dietrich liegt noch auf dem Flugplatz zur Hebung eines Motordefektes.

Von Würzburg ist inzwischen als gestartet gemeldet: 649 Frh. v. Richtigshofen auf Albatros.

Die Ankunft der Flieger in Böttingen.

Böttingen, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bis 12 Uhr mittags waren auf dem Flugplatz Stuttgart-Böttingen 9 Maschinen des Deutschen Rundfluges von Karlsruhe angekommen. Es landete als erste Maschine um 10 Uhr 25 Minuten Kiesel auf Kiesel R 3, der um 9 Uhr 50 in Karlsruhe gestartet war. Es folgten um 10 Uhr 38 Raab (633), um 10 Uhr 43 v. Köppen auf Albatros, um 10 Uhr 49 Hochmuth auf Udet, um 10 Uhr 59 Polte auf Udet, um 12 Uhr 5 Frh. v. Richtigshofen auf Albatros und um 12 Uhr 7 Minuten Junt auf Heinkel.

Als erster startete zum Weiterflug nach Hamburg das Kleinflugzeug Kiesel (633) um 11 Uhr 45 Min. das heute von Frankfurt aus auf die dritte Schleife übergegangen war. Es folgten um 11 Uhr 38 Hochmuth auf Udet, um 11 Uhr 29 Polte auf Udet und um 11 Uhr 8 v. Köppen auf Albatros.

Das bisherige Ergebnis des Rundfluges.

Stand am Ende der 2. Schleife.

(Von unfrem Sonderberichterstatter R. Brenner.)

Berlin, 3. Juni.

Da die meisten der noch ausstehenden Flieger bereits aus irgendwelchen Gründen in der Wertung zurückgefallen sind und das bisherige Ergebnis wohl kaum noch nennenswert verändern dürften, kann man sich jetzt bereits ein ungefähres Bild über den Stand des Wettbewerbs am Ende des zweiten Schleißenfluges machen. Im voraus aber sei betont, daß es sich dabei nur um eine private Zusammenstellung handelt, die aus eigener, auf Grund des der Presse zur Verfügung gestellten, in mancher Beziehung dürftigen Materials entstanden ist und selbstverständlich die Bedingungen der Wertung gemäß der Ausschreibung berücksichtigt. An dieser Stelle sei eingeschoben, daß die Veranstalter offenbar von der Aufgabe der Pressevertreter nicht die richtige Vorstellung haben, wenn auch anerkannt werden soll daß Ansätze zur Besserung erkennbar sind. Man gewinnt den Eindruck, daß die Organisation nicht dergehalt ist wie sie bei einer solchen bedeutenden Leistungsprüfung unbedingt sein muß. Darüber wird nach Beendigung des Rundfluges noch manches zu sagen sein.

Klasse A:

Lörzer auf dem doppelmotorigen Daimler hält jetzt unbesritten die Führung, nachdem er die erste und zweite Schleife (letzte sogar innerhalb eines Tages!) zurückgelegt hat. Sein Stallgenosse Schenk kann ihm den Rang noch streitig machen, wenn es ihm gelingt, noch am heutigen Tage das Ziel Berlin zu erreichen. An diesem vorläufigen Abschneiden der Daimler-Verichtungszeuge, das auf eine solide Grundtatsache aerodynamischen Wissens u. erstklassiger Wertungsarbeit, allerdings auch auf eine, den Mitteln dieser großen Firma entsprechende umfangreiche Bodenorganisation zurückzuführen

ist, ändert auch die Tatsache nichts, daß der zweite einmotorige Daimler-Eindecker, von Guriher gesteuert, gestern wieder einmal bei einer Notlandung Bruch gemacht hat. Er ist nach seiner Heimatwerkstatt in Sindelfingen geschickt worden und wird nach Ausbesserung von Stuttgart aus am dritten Schleifenflug teilnehmen. Die Darmstädter Akademiker deren kleiner „Mohamed“-Eindecker gestern bekanntlich wegen Motorschadens umkehren mußte, sind trotz angestrengter Arbeit (die eigene Arbeitskraft und die von idealem Schwung getragene Begeisterung bilden das Hauptgut dieser erfolgreichen, in materieller Beziehung fast ganz auf privates Wohlwollen angewiesenen Fluglerner) nicht dahin gekommen, ihren Piloten auch noch zur zweiten Schleife starten zu lassen. Sie beabsichtigen aber, von morgen ab wieder in den Kampf einzugreifen.

Klasse B:

Nach dem Ausschneiden von Bilik ist hier Hochmuth auf Udet-Eindecker an die Spitze gerückt, der mit dem schwächsten Motor bisher die kürzeste Flugzeit erzielt hat. Ihm folgen Raab, Kiesel und Raab auf Dietrich-Eindecker, v. Köppen auf Albatros, Röder und Planth auf Junkers, Auffahrt auf Dietrich und von Richtigshofen auf Albatros.

Klasse C:

Ein mit schwedischem Thulin-Motor ausgerüsteter, von dem schwedischen Boerriegesflieger Schüler gesteuerter Dreidecker Wagner hat die Spitze genommen, da er die geringste Motorleistung bei seiner schärfsten Konkurrenz findet der Reihe nach: Schädle und Junt auf Junkers, Dietrich auf selbstkonstruiertem Doppeldecker Wente auf Junkers, Hadmad auf Albatros, Carganico auf Dietrich, Ungewitter auf Albatros, Basser auf Heinkel, Polte auf Udet u. s. Junt, Jander, Lorenz und Hochmuth (alle auf Heinkel), Ungewitter und Polte, die sich bisher als die schnellsten erwiesen haben und deshalb nicht nur vom Publikum sondern auch von einem großen Teil der Presse in völliger Verkennung der Faktoren, auf die es ausschreibungsgemäß bei der Wertung in der Hauptsache ankommt, als die Favoriten betrachtet werden, liegen also im bisherigen Ergebnis nicht sehr günstig. Voraussichtlich wird sich das auch im weiteren Verlauf des Wettbewerbs nicht mehr ändern. Durch das zwischen diesen beiden ausgezeichneten Piloten entstandene Wettrennen um den Ruhm der größten Geschwindigkeit soll wohl demonstriert werden, daß die betr. Maschinen große Zuverlässigkeit mit Schnelligkeit verbinden, und dieser Zweck ist ja auch bisher vollständig erreicht worden.

Die Wirren in China.

Sturm auf das Europäerviertel.

Berlin, 4. Juni. (Zunfpruch.) Tausende Pekinger Studenten demonstrierten vor der Fremdentomnie. Sie versuchten in das europäische Viertel einzudringen, wurden aber rechtzeitig gehindert. Die Wache wurde darauf von Agitatoren zu Europäervierteln ausgehört. In Schanghai wurde ein amerikanischer Sergeant, der von der örtlichen Polizei verhaftet worden war, inhaftiert in einem chinesischen Gefängnis inhaftiert. Proteste des amerikanischen Konsuls wirkten darauf die Freilassung. — Die Streikruhen haben bis jetzt 60 Tote und Hunderte von Verletzten geordert. In der Umgegend von Schanghai werden bedeutende Truppenzusammenziehungen vorgenommen. Man befürchtet einen terroristischen Handstreich.

Erste Lage in Schanghai.

London, 4. Juni. (Zunfpruch.) Die Lage in Schanghai wird von Stunde zu Stunde ernster. Der Streit nimmt ständig zu. Im Zentrum der Stadt haben zahlreiche Zusammenstöße stattgefunden, bei denen die Aufständischen 21 Tote und 75 Verwundete hatten. Die Aufständischen haben in dem Vorort Chapei, der ihnen eine brauchbare Operationsbasis gegen die ausländischen Niederlassungen bietet, Barrikaden errichtet. Der Mangel an Nahrungsmitteln macht sich bei den Chinesen mehr bemerkbar als bei den Ausländern, die große Vorräte besitzen. Die Ausschüsse für ein Kompromiß sind sehr gering. Die Ausländer sind eingeschlossen, die Aufständischen während der Chinesen zu erregt sind, um ruhige Ratschläge anzuhören.

London, 4. Juni. (Drahtbericht.) Die Streikbewegung in Schanghai nimmt nach den letzten Meldungen weiter an Ausdehnung zu. Alle ausländischen Spinnereien sind nunmehr in Mitleidenschaft gezogen, ebenfalls die Zeitungen. Eine Menge von 3000 Aufständischen griff gestern die japanischen Eisenwerke an. Die Polizei feuerte, wobei einer der Angreifer getötet und fünf verwundet wurden. Die Angriffe auf einzelne Ausländer werden fortgesetzt. Straßenbahnwagen sind mit Steinen beworfen worden, wobei eine Frau verletzt worden ist. Vier Jüge englischer Matrosen und Seeleute sind gestern abend gelandet worden, eine größere Anzahl wird heute folgen.

Ein Bericht des deutschen Gesandten in Peking.

London, 4. Juni. (Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, liegt an hiesiger zuständiger Stelle ein ausführliches Telegramm des deutschen Gesandten in Peking Dr. Bone vor. Es kann gesagt werden, daß irgendwelche Besorgnisse für das Leben deutscher Untertanen nicht besteht. Nach dürftigen der deutschen Interessen in China nicht gefährdet erscheinen. In dem Telegramm Dr. Bones wird u. a. gesagt, daß das diplomatische Korps beabsichtigt, auf die Protestnote der chinesischen Regierung in verständlichem Sinne zu antworten. Die chinesische Regierung ihrerseits beabsichtigt, eine aus hohen Beamten bestehende Untersuchungskommission nach Schanghai zu entsenden. In Berliner auf unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die internationale Verwaltung in Schanghai die Stadt vollkommen in Händen habe. Die ganze Bewegung trage nicht nur einen

fremdenfeindlichen, sondern auch einen ausgesprochen antikapitalistischen Charakter mit politischen Hintergründen.

„Philosophische Ruhe“ des chinesischen Präsidenten.

Paris, 4. Juni. (Drahtbericht.) Aus einem Interview mit dem selbstbetretenden Präsidenten der chinesischen Republik, das der „Daily Express“ veröffentlicht, geht hervor, daß dieser die Unruhen in Schanghai mit philosophischer Ruhe betrachtet. Er fasse die politische Situation folgendermaßen zusammen: Ein erwachsener Mensch verhindert Kinder, immer, daß sie schlagen. Wenn aber der Erwachsene sich entfernt, werden die Kinder der handgeniebt. Der Präsident habe erklärt, daß der chinesische General Jeng-Yu-Shiang und der Kriegsherr der Mandchuren Tschang Tsao-Lin die beiden Kinder seien, von denen er gesprochen habe, während er der erwachsene Mensch sei, der Frieden stiften wollte. Bezüglich der Agitation der Studenten erklärte er, diese hätten ihre Studien noch nicht abgeschlossen und seien ohne Erfahrung. Dennoch würden sie, wenn sie sich nicht mehr mit ihren Studien beschäftigen würden, bei den Straßenkämpfen getötet werden.

Genf, 3. Juni. (Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat hat mit der Untersuchung der Wirtschaftslage in Osterrreich den Chefredakteur der englischen Zeitung „Economist“, Layton, und den Professor der Nationalökonomie, Kist, beauftragt.

Wetterausichten für den badischen Landeswettermarkt Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Mercur-Kilometern	Temperatur in Grad Celsius	Gebl. Höchstwärme	Niedrigste Temperatur	Wetter
Karlsruhe	788,8	13	20	7	Wolkl. mit leichter Regen
St. Blasien	789,2	10	18	5	—
St. Blasien	770,5	10	15	5	Wolkl. mit leichter Regen
Söllerschwand	681,9	10	15	6	—

Angemessene Witterungsübersicht. Hoher Druck, dessen Zentrum über Nordfrankreich lagert, hat in der Rheinebene teilweise schon gestern nachmittag, im Gebirge und in Südbaden meist erst während der Nacht Aufhebung gebracht. Die heutigen Morgenstemperaturen liegen in der Rheinebene bei 13 Grad, im Hochschwarzwald bei 6 bis 10 Grad. Es wehen bis 2000 Meter Höhe leichte nordöstliche Winde. Das Hochdruckgebiet bewegt sich langsam ostwärts über Deutschland, sodass das heitere Wetter anhält.

Wetterausichten für Freitag, den 5. Juni: Meist heiter, trocken, warm.

Samstag, den 6. Juni: Zunehmende Bewölkung, später Gewitterregen.

Wasserstand des Rheins:

Schliersee, 4. Juni, morg. 6 Uhr: 1.75 m, gest. 9 cm.
 Kehl, 4. Juni, morg. 6 Uhr: 2.81 m, gest. 9 cm.
 Nagau, 4. Juni, morg. 6 Uhr: 4.39 m, gest. 5 cm.
 Mannheim, 4. Juni, morg. 6 Uhr: 3.25 m, —.

Bajcha.

Eine wehmütige Geschichte aus dem Krieg von Johannes Boldt.

Dort hinten in Sibirien gibt es seltsame Frauen. Sie kleiden sich üppig und berechnend wie Pariserinnen. Sie trippeln zierlich und verführerisch durch die zerfahrenen Straßen und kleben die Wohlgerüche. Aber gleichwohl sind ihre Seelen von einer seltsamen ergreifenden Einfachheit, und die verworrene Eleganz ihrer Erscheinung hat nichts gemein mit dem Wesen ihrer Empfindung.

Zu diesen Frauen gehört Bajcha.

Wir alle bewarben uns um Bajchas Gunst. Aber sie machte sich nichts aus uns. Sie liebte den schlanken blonden Dragoner, der so elegante Stiefel trug, daß selbst die russischen Offiziere ihn darum beneideten. Doch seien wir ehrlich: sie liebte ihn nicht nur wegen der hohen Stiefel. Sie liebte seine kalten blauen Augen, sein vornehm rauchreines Profil, seine jähen Bewegungen, zu denen ihn sein heftiges, selbstbewusstes Temperament hinriß. Und sie tat alles, was er begehrte.

Es war zu Anfang des Krieges. Man hielt uns noch nicht wie Verbrecher hinter Manenzäunen. Wir durften ungehindert in die kleine Stadt. Und es gab auch für die Stadtbewohner Wege zu uns. Und Bajcha war irgend ein Mädchen aus der Stadt. In diesem kleinen sibirischen Nest konnte man keine Massengeschäftigkeit gegen das Deutsche. Vielleicht war man zu weit entfernt von den aufregenden Ereignissen der Welt. Vielleicht auch sah man die Dinge kühler und vernünftiger an. Jedenfalls liebten die Städte die Kriegesgefangenen ungeschoren. Und sie kannten kaum, daß Bajcha die Geliebte des höchsten deutschen Dragoners war.

Bajcha tat viel für Redner. Er gab ihr kleine, seltsame Aufträge, von denen die russische Bewachung nichts erfahren durfte. Abends kam sie sehr oft zu ihm und brachte Pakete mit, die er in ganz absonderlichen Winkeln seines Zimmers verbarg. Zum Beispiel schlug er in die Mauerwand des Ofenschachts ein Loch, trieb auf der Innenseite des Schachts einen Nagel ein, und hängte daran viele von Bajchas kleinen Paketen auf. Und er war Bajcha sehr dankbar für ihre kleinen Gefälligkeiten. Er gab ihr reichlich Geld, und ließ sie in seiner überlegenen, herrischen Weise, vor der sie sich mit glücklich klopfendem Herzen und groß aufgeschlagenen Augen zusammenbückte.

Und eines Tages suchte er Bajchas Pakete aus den Verstecken zusammen und öffnete sie, nachdem er vorher die Tür des Zimmers verschlossen hatte. Da sah man seltsame Dinge, die man einen Kriegesgefangenen niemals hätte einfallen lassen: Revolver, Patronen, Leinwandlampen, Batterien, Dolchmesser, einen Kompaß, Landkarten, einen Paß.

In der Nacht darauf verschwand Redner aus dem Lager. Und wir wußten, daß er den Weg nach der Mongolei eingeschlagen hatte. Es bestand für ihn Aussicht, durchzukommen, denn er beherrschte die russische Sprache, war geschickt und entschlossen.

Bajcha war sehr betroffen, als sie kam und nicht zu ihm gelassen wurde. Ich hatte den Auftrag, sie abzuweilen. Sie sollte nichts von Redners Flucht erfahren. Um sie irrezuführen, hatte er sie sogar noch um eine belanglose Besorgung gebeten. Und sie fand durchgestoren und brennend vor mir im halbdunklen Flur unseres Hauses und glaubte meinen Ausführungen nicht.

„Er will mich sehen.“ flammte sie. „Er will mich ganz sehen.“

„Er ist krank.“ erwiderte ich. „Ich sagte es doch schon.“

„Dann muß ich erst recht zu ihm.“ Er brauchte mich sicherlich.

„Der russische Arzt ist bei ihm.“

„Ich werde warten, bis der Arzt fort ist.“

„Danach muß der Kranke schlafen. Es schadet ihm, wenn Sie ihn besuchen.“

„Es schadet ihm —“ sagte sie leise und blickte zu Boden. Und dann küßte sie das Päckchen und reichte es mir.

„Geben Sie es ihm. Und ich werde für ihn beten. Er soll gesund werden.“

Sie ging zögernd fort.

Und jeden Abend kam sie wieder. Ich hatte es schwer mit ihr, zumal ich nur dürftig russisch sprach. Es tat weh, ihr in das ängstliche traurige Gesicht zu blicken und sie dabei zu heiligen.

Dann wurde sie verhaftet. Das geschah, als die Russen Redners Verbrechen bemerkten. Man erkannte sich der Besichtigung Redners zu Bajcha. Man beschuldigte das Mädchen der Beihilfe zur Flucht eines Kriegesgefangenen und schickte sie für zwei Monate ins Gefängnis nach Krasnojarsk.

Inzwischen hatte Redner unter gewaltigen Schwierigkeiten die Mongolei erreicht. Bis Kobdo war er vorgezogen, 1000 Werst jenseits der Grenze. In Kobdo stand eine Kofanischwadron. Sie führte dort ein mißvergnühtes, weltabgelehenes Dasein und langweilte sich. Infolgedessen beschäftigte sie sich eingehend mit dem Fremdling, der da mutterseelenallein aus der mongolischen Wüste heransag. Man fragte ihn aus, prüfte seine Papiere und setzte ihn schließlich fest. Sechs Kofaken brachten ihn zu Wasser und zu Lande nach Sibirien zurück. Wochenlang lag er dann mit Schwerverbrechern zusammen in der Turma zu Omsk. Bis sich endlich erwies, daß er deutscher Offizier war und nach Altsinsk gehörte. Da schickte man ihn wieder zu uns. Das heißt: man sperrte ihn in Altsinsk in eine Einzelzelle, hielt ihn stets unter strenger Bewachung und ließ ihn zu Einläufen in die Stadt nur in Begleitung von drei Soldaten. Und diese drei Kerle belauerten jedes seiner Worte, jede seiner Gesten. Niemand von den Stadtbewohnern durfte sich ihm nähern, durfte ihn auch nur grüßen.

Und bei einem solchen Stadtausgang hatte Redner eine Begegnung mit Bajcha, die von Krasnojarsk zurückgeführt war.

Er hatte sie schon von weitem bemerkt und war mit der Begleitmannschaft eilig in einen Laden getreten. Er wußte, daß man sie feinerwegen bestrafen hatte, und wollte es vermeiden, ihr ins Gesicht zu blicken.

Und als er nun den Laden verließ — da stand sie vor der Tür und sah ihn an.

„Geh zu!“ Ichte einer der Posten.

Aber sie schlüpfte plötzlich an ihm vorbei, ergriff die Hand des Gefangenen und küßte sie.

Ein Kolbenstoß trieb sie beiseite. Sie lehnte einen Augenblick gegen die Mauer und war sehr blaß. Doch sie wendete ihr fernes, erregtes, bebendes Gesicht nicht fort von dem Mann, der ihr doch niemals gehören konnte.

Das ist alles, was ich über Bajcha zu sagen habe.

Als Redner mir den Vorfall erzählte, war mir's, als hätten seine blauen, harten Augen weniger fest, als zügte es in seinen Zügen. Aber es moag sein, daß ich mich darin irre.

Das Fürstenthum bei Meersburg am Bodensee, früher im Besitz von Deutschlands größter Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, ist leider noch immer wenig bekannt, und doch lohnt wohl eine Besichtigung der jetzt zu einem kleinen Annette-Museum umgerichteten Räume. Schon die herrliche Lage über der alten Berg- und Weinstadt Meersburg mit dem Blick auf den von Annette selbst zum Verweilen ein. — Seit vorerem Jahr sind die verlebtesten Ankenden an die Dichterin und ihren Familien- und Freundeskreis dazu gekommen. Bilder der Gebrüder Grimm, der Märchen Grimms, mit denen Annette sehr befreundet war, große Silhouetten aus dem Jahre 1795 von ihrer Mutter und ihrer Tante, der Stiftsdame Ludovine von Hatzhausen in der charakteristischen Tracht und Haltung der damaligen Zeit; vor allem ein Exemplar der ersten Ausgabe ihrer Gedichte vom Jahre 1838, noch nicht gebunden, und verschiedene andere Erinnerungen. — In dem kleinen antiken Zimmer sind die Schmeibereien an den Wänden vervollständig. In einer Rebrante von blauen Traminer Trauben liegen die Waffen der verlebtesten Besizer des Fürstenthums, sodass man die ganze Entwicklung dieser historischen Städte verfolgen kann. — Von der Beranda blickt man in Annettes Neben, und darüber hinweg liegt der ganze Zauber und die wundervolle Ruhe der Bodenseelandschaft, zum Träumen und Dichten verlockend. — Das Verständnis für die Dichterin wird durch einen Besuch ihres geliebten Fürstenthums gewinnen, dort entstanden viele ihrer schönsten Gedichte, und es war ihr Stolz und ihre Freude, den eigenen Besitz ihren Neunden zu zeigen.

Badisches Landestheater. „Das Apollonspiel“ von Max Mell, dem zu Marburg an der Donau geborenen Dichter, das am Freitag, dem 5. Juni im Rahmen eines „Kammerpielabends“ im Konzerthaus zur heiligen Eröffnung kommt, stellt den Sieg eines sich-frommer Einfall über verrückte Bosheit dar. Das Wert in seiner eigentümlichen Mischung von Realismus des äußeren Vorgangs mit legendenhaften Vorstellungen und Beziehungen darü auch hier der selbst ergeifenden Wirkung sicher sein, wie überall, wo es höher erklingt. — Hans Sachsens köstlich-naives Spiel „Wie Gott Adam und Evas Kinder leget“, eröffnet den Abend. Mit der Inszenierung heider Stücke ist Herrn Ulrich von der Trend zum erstenmale eine Regieaufgabe übertragen, nachdem er früher schon an anderen Bühnen als Spielleiter mit Erfolg tätig war.

Das Leben in Madrid.

von E. v. Ungern-Sternberg.

Der Mittelpunkt Madrids ist die Puerta del Sol, das Sonnen-... das aber kein Tor, sondern ein weiter Platz ist, von dem die... Hauptstadt nach allen Himmelsrichtungen hin aus-

Der Eindruck ist, daß die Madrider Herren nicht viel zu tun... Sie erinnern sich dessen, daß die Arbeit der Menschheit als...

Frauen sieht man selten allein in den Cafés, denn die Spanier... hat sich noch immer nicht von Jahrhunderte alten Vorurteilen...

Auf den Straßen herrscht, namentlich in den Abendstunden, ein... Gemüß, wie es kaum eine andere Großstadt Europas kennt.

Madrid ist auch eine Stadt mit ausgesprochenem Nachtleben... sich der Mond über den weissen Schneebergen des Guadarrama...

Den Madrid ist eine Stadt der Gegensätze. Aus dem überm... Grossstadtstreben, aus dem Gemüß der Autos und elektr-

Den Madrid ist eine Stadt der Gegensätze. Aus dem überm... Grossstadtstreben, aus dem Gemüß der Autos und elektr-

Den Madrid ist eine Stadt der Gegensätze. Aus dem überm... Grossstadtstreben, aus dem Gemüß der Autos und elektr-

Die Intelligenz der Raubtiere.

Interessante Erlebnisse eines Tierbändigers.

von Ernst Friedmann-Wien.

Im Jahre 1881 kam ein hochgewachsener, blondköpfiger Jüngling... zu Karl Hagenbed nach Hamburg und trug dem damals schon...

„Es soll eine Art seelischer Rapport zwischen dem Tierbändiger... und den in seiner Schule großgezogenen oder dressierten Tieren...

„Sehen Sie sich einmal hier die fünfjährige Fanny an!“ — Herr... Peters schied ein Fleischtüdd zwischen die Gitterstäbe, und die...

Fanny war, wie gesagt, kein leichter Fall. Drei Wochen wollte... das nichtwauische Ding nichts von mir wissen. Täglich mußte ich...

Wenn Tiger gutmütig werden, so beginnen sie in eigenartiger... Weise zu pflanzen. Den Ton dieser Freundschaftsbezeugung ahnte...

Die Brunstzeit bei Tigern ist für die Tierbändiger gefährlicher als... bei den Löwen. Im Jahre 1906, als ich im Zirkus Bulch in Berlin...

Löwen vorführte, mußte ich dran glauben. Leo, ein mächtiges... Männchen, ging mich plötzlich an, warf mich im Sprunge zu Boden...

Eisbären werden durch Expeditionen gefangen, die nach dem... hohen Norden ziehen. Sie werden ins Wasser getrieben, dort durch...

Elefanten sind viel leichter als Pferde zu dressieren. Ueberaus... intelligent und gefällig, gehen sie, ohne besondere Schwierigkeiten...

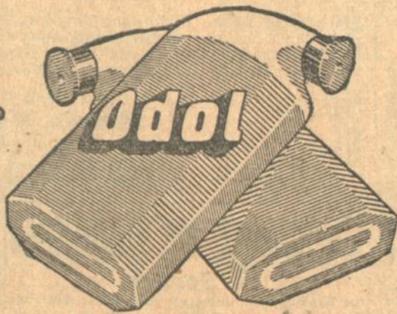
Reizbar sind sie allerdings nur in der Brunstzeit. Dann werden... ihre Augen blutrot und sie gehen laut trompetend den Menschen...

Gestern von großen Herren und sind ritterlich höflich. Sie versch... sehen, sich an den Farben und an der Sonne zu freuen, und in jedem von...

Ein Kloster niedergebrannt.

Bonn, 4. Juni. Im Antoniuskloster zu Herzheim im Kreise... Rheinbach brach ein Feuer aus, das das ganze Kloster bis auf die...

Vorbeugen ist besser als heilen. Eine Krankheit beseitigen, ist schwieriger und... kostspieliger als durch frühzeitige Anwendung entsprechender Lebenselixiere sich...



Aus Anlass des Tages des deutschen Badewesens
Freitag, 5. Juni 1925, abends 7 Uhr, in MAXAU

„Abend am Rhein“

Bootsausfahrt, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, italienische Nacht
Gesangs- und Musik-Vorträge.

10783

Sonderzug

Abfahrt Karlsruhe Hauptbahnhof 6.05 Uhr abends, Rückfahrt
Maxau 9.50 Uhr abends.

Fahrkarten zum ermäßigten Preis von 60/- (Hin- und Rück-
fahrt) im Reisebüro A.-G., Kaiserstr. 158, im Zigarrengeschäft
Pfeiffer am Marktplatz und in der Auskunftsstelle des
Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 6.

Karlsruhe, den 2. Juni 1925. Der Ortsausschuß.

Motorräder!

ab Lager lieferbar

Wimmer Intek, Stecker, 2-Führer, 3,5 Effektiv-
Mk. 880 PS, Kickst., 2 G.,
wassergekühlt, Steuer- u. Füh-
rer frei, Kicker, 2 Gänge,
Mk. 960 4 E. PS.

Wimmer Llog, zweiführ. Mot.,
Zweiganggetr., m.
Kickstarter
Mk. 1300

Corona Motor-
Transport
Dreirad f.
jed. mod.
Geschäfts-
mann.
Mk. 1250

Transporette
Motor-
Transport
Dreirad f.
jed. mod.
Geschäfts-
mann.
Mk. 1250

Jung & Co.
Iph. Theodor Ditzler
Karlsruhe i. B.
Büro: Karlriedrichstr. 4,
1 Tr. - Telefon 5614.

Ausnahme-Angebot
in

**Bade-
Einrichtungen**
jeder Art.

Konrad Schwarz
50 Waldstrasse 50
Einige gebr. Badeöfen
im Auftrag preiswert
abzugeben. 10988

Schreibmaschinen

Orga, neu
und andere erst-
klassige Maschinen,
10988

Büromöbel

zu ermäßigten Preisen
zu verkaufen.

Soll, Waldstr. 6.

Su verkaufen.
Gebraucht, gut funk-
tionierender, 4flammlig.

Gasherd

zu verkaufen, abg. 311003
Friedrichstr. 10, 2 Et.

Badeeinrichtung

Rohrblech in Emaille-
maße, billig zu verkauf-
en, einige Gebläse,
Bürgerstr. 21. 311267

Pritschenwagen

30 und 60 Zentner Trag-
kraft, zu verkauf. 311213

Geschäfts-Auto

Cydonette, 6 PS., mit
selbstf. Steuerungstrol-
che, indollos, erhalten,
fabrikneu, wird preisw.
abgegeben. 311187

Motorrad

Corona Sportmodell, 2
Bl., 1,3-3 PS, Kickst.,
10988

Herrenrad

zu verk., 50 M. 311214
Angebotstr. 17,
Angebotstr. 7-9 Uhr.

Herrenrad

neu, billig zu verkauf. 3
Angebotstr. 70, 4. Etod.
10988

Kinderwagen

gut erhaltene 311263
billig zu verkaufen, Wie-
landstr. 20, portiere,
Friedr.

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

Kinderwagen

schöner Rad-Kasten-
wagen, billig zu verkauf.
Karl-Weinmayerstr. 20,
2. Etod. 311264

STADTGARTEN

Freitag, den 5. Juni, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe

STADTGARTEN

Samstag, den 6. Juni, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Anlässlich der Tagung des deutschen Badewesens
GARTENFEST Konzert der Harmonie-
Kapelle.
Kunst-Feuerwerk, ausgethrt von der Firma W. Fischer-Glebronn.
Witbg. - Anschließend bengalische Beleuchtung des Sees und der
Anlagen, Lampenschmuck der Boote.
Eintrittspreise: Nichtabonnenten-Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.
Abonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
Im Falle ungünstigen Wetters wird das Feuerwerk auf Sonntag,
den 7. Juni da. verlegt.
Geöffnete Eingänge: Nord und Süd, sowie Osteingang (zwischen Vier-
ordbad und Posthalle) und Ettlingerstrasse 8 (beim Verwal-
tungsgebäude des Gartens). 10988

Achtung!

Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr,
bei der Gesangsverein „Süddeutscher“ im „Zoo“,
Hauptstrasse, einen
Delegiertentag

Art-Bund St. Barbara
Monats-
Versammlung
Samstag, den 6. d. Mis.
abends 8.30 Uhr im Vor-
einslokal (Kronenhalle).
Zahlreiche Beteiligung
erwünscht. 10877
Der Vorstand.

Freilichtbühne
Watthaldenpark Ettlingen

Sonntag, den 7. Juni 1925
Gastspiel der Westdeutschen Bühne Karlsruhe
Leitung: F. Beug
„Der Diener zweier Herren“
Lustspiel in 2 Aufzügen von Goldoni, bearbeitet
von Fritz Knöller
Das Wundertheater
Ein Spiel von Cervantes, übertragen von M. Rapp
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz mit Fahrkarte 2,50 M., ohne F. 2,20 M.,
2. Platz m. F. 2 M., o. F. 1,70 M., Bankplätze 1 M.,
Nachmittagszüge nach Ettlingen: Abfahrt Karlsru-
he Altbahnhof 2.03, 2.34 und 3.03 Uhr.
Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz
Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. (Tel. 388), Papier-
handlung Fritz Fischer, Karlsruhe (gegenüber
der Hauptpost, Tel. 1072), Altbahnhof Karlsru-
he, Reichstr. 2, Verkehrs-Büro Herrenab-
Rathaus.
Eintrittskarten auch an der Tageskasse am
Parkplatz von 2 1/2 Uhr an. 2370a
Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung
in der städtischen Festhalle in Ettlingen statt.

Piano
zu besonders
günstigen
Bedingungen
die Ihnen den Kauf
möglich machen.

Lang
Kaiserstraße 167
Sonnenschuhhaus.

Silberner Anker
Kaiserstraße 73 Telefon 1414
Paulaner - Thomasbräu
Münchener Spezialauschank
Vorzügliche Küche. 8141

„Sur Granate“ Gottesauer-
straße 23.

Wochen Freitag
Schlachtfest
10981 Carl Kern.

Wochen Freitag 311271
„Neue Pflanz“
großes Schlachtfest
Empfehle meine prima Würstchen.
Nur ein antonisches, ausbaufähiges Mann-
keller. Herren-Konkretionsgeschäft wird ein

Zeilhaber
5-8000 Mark
auf 1. Etod. eines Grundstücks im Wert von
10000 M. Kaufpreis bei einem 30% An-
schuß.
Georgstr. 63. 10911

17 Waldstr. 17
17 Neu-Eröffnung, Waldstr. 17

KARLSRUHE

**Schuhwaren-
Massen-Verkauf**

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
!! Nur streng reelle Ware !!

Schuhwaren-Haus Schwarz
17 Waldstr. 17

Henkels
REINES NATUROODOR
ZUM BRATEN * BACKEN * KOCHEN

GEHR. MENDEL
KARLSRUHE

Einfamilien-Haus
mit 7-8 Zimmern, Zentrale, großer Hof
mit Lagerräumen, gute Gefälligkeit be-
vorzugt, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 10897 an die Bad. Presse.

Wirtschaftsanwesen
Eckhaus ohne Bier- und Weinzwang. Preis
35000 M. Anzahlung 10-15000 M.

Hotel mit Weinrestaurant
und Tanzlokal. Preis 90000 M. Anzahlung
30000 M.

Geschäfts- u. Wohnhäuser
in der Preislage von 15-50000 M. 10890

Büro Walch
Kaiserstraße 172 Telefon 1562.

Laufkraftwagen-Anhänger
3-4 t gefucht, neu od. wenig geb. Angebote mit
Preis unter Nr. D18564 an die „Bad. Presse“.

Ältere Doppelleitern
werden billig abzugeben.
Zurelei, Amalienstraße 13. 311182

Noch bietet
sich die Gelegenheit, in dem
Weltbad
Wiesbaden

**Villen, Rentenhäuser
Geschäftshäuser**

zu einem Viertel des Friedenspreises zu er-
werben. Die vorteilhaftesten Angebote vermittelt

Immobilien-Kontor
G. m. b. H.
Wiesbaden, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse
Fernsprecher 3739.

Bücherschrank - Dipl.-Schreibtisch
Tisch sehr gut erhalten preiswert zu ver-
kaufen. 10948
Bandauer, Durlacher Allee 4, III

**Liegenhafts-
Geschäft**
Eintichtige, Ware und
drei Zimmer, (Schiffahrt)
Preis Mk. 5500
3 Zimmer, möbliert ge-
teilt werden in Karlsru-
he. Zu verkauf. durch
Reimann & Karg,
Kaiserstraße 88, 3. Etod.,
Telefon 2280. 10942

Kaufgefuche
**Elektro-
Zuschneide-
Maschine**
zu kaufen gefucht. 10914
E. Ruben,
Sirtel 33.

Spanische Wand
zu kaufen gefucht. 311209
Werderstr. 19, 3. Etod.

Rud. Hoffe
Reichs-Adreßbuch
Ausgabe 1923 od. 24
gefucht. 10915
Telefon 186. Durlach.

Zu verkaufen
**kleines
Holzhaus**
als Gartenhaus od. zum
Unterrichten von Motor-
rädern denkbar, billig
zu verkaufen. 311261
Wald, Waldstr. 16.

Registrierkaffe
fast neu, billig zu verk.
Angeb. unter Nr. D13554
an die Badische Presse.

Regen-Maschine
mit Taktatur für künstl.
Rechnungsarten i. Sparta-
preis von M. 500.- an
vert. Neuvo M. 1300.-
Erhalten unter Nr.
10790 an die Bad. Presse.

Wohlmuth-Apparat
frisch gefüllt, Wirkung
wie neu, billig zu verk.
S. Straub, Winterstr. 36,
2. Etod. 311259

**Küchene
Schreibfläche**
darunter einige schwere,
zu sehr billigen Preisen
zu verkaufen. 3316
Möbel-Schweizer
Mühlburg, Vameystr. 51.

**Zweiführer. Beifahrer-
sitz**
mit bereits neuem Koffi u.
Reif billig zu verkaufen,
Angebotstr. nachm. von 2
Uhr ab: Schillerstraße 18,
2. Etod. rechts. 311266

**2 große Schäfte,
verf. Rabenstelen, Di-
amanten-Schreibfläche für
Büro, Mittenrand, billig
bei Walter, Ludwig-Platz
beim Str. 5, Baden. 311224**

Blüschmöbelgarnit.
(Sofa u. 6 Stuhl, weinrot)
i. verk. Durlach, 86a II E.

**Schlafzimmer,
Küchenschrank,
Süden**
sehr bill. zu verk. 311307
S. Ruben, Grenstraße 6,
Schreinermeister.

Pianos
und 8162
Harmoniums
größte Auswahl,
günstigste
Zahlungs-
bedingungen
katalog umsonst

Odeonhaus
Kaiserstraße 17
Telefon 338

Registrierkaffe
fast neu, billig zu verk.
Angeb. unter Nr. D13554
an die Badische Presse.

Regen-Maschine
mit Taktatur für künstl.
Rechnungsarten i. Sparta-
preis von M. 500.- an
vert. Neuvo M. 1300.-
Erhalten unter Nr.
10790 an die Bad. Presse.

Wohlmuth-Apparat
frisch gefüllt, Wirkung
wie neu, billig zu verk.
S. Straub, Winterstr. 36,
2. Etod. 311259

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. Juni 1925.

Polizeitechnische Ausstellung.

Die internationale Polizeitechnische Ausstellung, die in der Zeit vom 7. bis 22. Juni in der Städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe stattfindet, wird sowohl wegen ihres besonderen Charakters, als auch wegen der Uebersichtlichkeit des Anschauungsmaterials aus allen Gebieten der Kriminalistik und des Polizeiwesens die großartigste Veranstaltung sein, die bisher im deutschen Ausstellungswesen eine solche Sonderstellung eingenommen hat.

Der „Tag des deutschen Badewesens“ in Karlsruhe.

Der Begrüßungsabend. — Die Eröffnung der Tagung in der Karlsruher Festhalle. Begrüßungsansprachen der offiziellen Vertreter.

Karlsruhe, 4. Juni 1925.

In diesen Tagen versammeln sich in der badischen Landeshauptstadt die Vertreter der deutschen Fachverbände für das Badewesen, die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, der Deutsche Schwimmverband, der Verein Deutscher Badefachmänner und der Reichsverband für Badebetriebe um in einer großzügigen Kundgebung für den Bau von Bädern zu werben und vor aller Öffentlichkeit die großen Ziele dieser Verbände darzulegen.

Die bereits am Mittwoch eingetroffenen Teilnehmer versammelten sich auf Einladung des örtlichen Ausschusses zu einem Begrüßungsabend in der Glashalle des Stadgartens. Für diesen Abend hatte die Brauerei Moninger Karlsruhe den Teilnehmern einen Labetrunk kredenziert. Bürgermeister Schneider begrüßte im Verlaufe des Abends als Vorsitzender des örtlichen Ausschusses die zahlreichen Vertreter und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich in Badens Hauptstadt wohl fühlen mögen.

ten, deren Ziele und Aufgaben auf die Pflege der Volksgeundheit hinauslaufen, haben sich deshalb hier zur Zusammenarbeit gefunden zum Wohl des ganzen Volkes.

Regierungsrat Broßmer vom Unterrichtsministerium überbrachte hierauf die Grüße des Staatspräsidenten Dr. Heppach, der infolge anderweitiger Verpflichtungen zur Eröffnung dieser Tagung nicht erscheinen konnte. Reg. Rat Broßmer führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus: Die heutige Tagung ist an und für sich ein Wendepunkt in der deutschen Kultur und der deutschen Gesundheit und zwar durch das gemeinsame Zusammengehen von Organisationen mit gleichen Zielen. Eine Bitte sei dahin auszusprechen, daß alles, was gearbeitet werde, nicht nur nach der Breite gehe, sondern vor allem sich vertiefe.

Hierauf wurde ein Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Ausdruck der Ehrerbietung abgelesen und dann in die Tagesordnung eingetretten. Im Anschluß an die Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetretten. Es sprach zunächst Reg. Rat Dr. med. Mallwitz vom Preussischen Wohlfahrtsministerium, Direktor Klein-Wagen im Namen der deutschen Turnerschaft, Sanitätsrat Dr. Höllmann-München namens des Kreises V (Süddeutschland) des deutschen Schwimmverbandes.

„Die Aufgaben der neuzeitlichen Schule gegenüber der Badebewegung.“ Er führte dabei u. a. aus: „Bei dem Wiederaufbau der körperlichen Gesundheit unserer Jugend fällt auch der deutsche Schullehrer eine bedeutungsvolle, ja entscheidende Stellung zu. Unsere Schule ist sich dieser Aufgabe voll bewußt. Gegenüber dem pädagogischen Intellektualismus der letzten Jahrzehnte ringt sich der Volkstumslehrer um die Lösung der Aufgabe. Die gegenwärtige Schule will eine Lebensstätte werden. Der neuzeitliche Schullehrer stellt sich ein auf die Biologie des Kindes, berücksichtigt seine körperliche Entwicklung zugleich mit der geistigen. Dabei erhält die Pflege der Leibesübungen eine zentrale Stellung im Lehrplan der Schulen.“

Wir behalten uns vor auf einzelne Vorträge, die am Nachmittag fortgesetzt werden, noch ausführlicher zurückzukommen. Ferner wird am Nachmittag auch die Eröffnung der Badefachausstellung stattfinden, zu der über hundert Aussteller erschienen sind, darunter 47 deutsche Städte und einige Städte des Auslandes. Heute Donnerstag abend 8 Uhr findet bei ungenügendem Zutritt im Konzerthaus ein Vortrags- und Filmabend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft statt, der für die Ziele der Lebensrettungsgesellschaft werden soll.

Sieben erschienen!

Sommer-Fahrplan 1925

der Reichs- und Privatbahnen Badens, nebst Dampfboot- und Postkurien, mit allen Fernanschüssen.

116 Seiten stark.

Preis 40 Pfg.

Berlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.

Aus dem Inhalt:

Streckenkarte — Alpbahntische Stationsverzeichnis — Grundprotokollverzeichnis für alle Klassen — Verzeichnis der Sonntagsfahrarten und deren Preise.

Der Fahrplan ist zu beziehen 8359 durch unsere bekannten Agenturen, Träger und Verkäufer, sowie durch den Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg. postfrei. (Postfachkonto Karlsruhe 8359.)

Während der Ausstellung werden zahlreiche Tagungen und Veranstaltungen stattfinden, auf denen sich die polizeilichen Fachorganisationen im ersten Berührungspunkt mit dem Ausbau des öffentlichen Sicherheitsdienstes beschäftigen werden. Von diesen Tagungen und Kongressen werden folgende von besonderer Bedeutung sein:

- 8. Juni: Allgemeine Deutsche Polizeibeamtentagung;
9. Juni: Tagung des Polizeifachauschusses beim Deutschen Bundesrat;
10. Juni: Tagung der Ministerialbeamten der Reichsfinanzverwaltung und der Präsidenten der Landesfinanzämter. Soabstanztag;
11./13. Juni: Verbandstag der Staatspolizeibeamten Badens und der Beamten der Polizeibereitschaften Badens;
13. Juni: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der badischen Polizeibeamtenverbände;
14. Juni: Besuch der vom preussischen Ministerium des Innern in Verbindung mit der Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft Berlin veranstalteten Frankfurter Polizeiwochens in Karlsruhe;
15./17. Juni: Tagungen des deutschen und badischen Gendarmerieverbandes;
17./18. Juni: Besuch der Vertreter der großen Reichsverwaltungen (Finanz, Post);
19./20. Juni: Besuch der Mitglieder der internationalen kriminalpolizeilichen Kommission in Wien mit Delegation New York;
21. Juni: Besuch der Ausstellung durch die Fachgruppen der Gemeindepolizeibeamten Badens;
22./24. Juni: Deutsche Polizeikonferenz.
Außerdem finden zahlreiche Sonderveranstaltungen und Vorführungen statt, die folgende Themen behandeln werden: Mord oder Selbstmord, Fernidentifizierungsvorhaben, Kriminalakademie und Kriminalmikroskopie, Verkehrspolizei, Grenzschutzbienstein, Polizeifürsorge in Baden; Psychologie des Dienstbundes; Theaterpolizei u. a. Eine vollständige Liste der Sonderveranstaltungen befindet sich in dem von der Regierung herausgegebenen offiziellen Führer durch die internationale polizeitechnische Ausstellung. Mit dem Besuch der Ausstellung werden für die Teilnehmer je nach Bedarf Bergmüdigungsfahrten nach Baden-Baden und Heidelberg verbunden sein, für die von den einzelnen Stadtverwaltungen ein besonderes Programm festgelegt wird. Mit der Reichsbahndirektion und dem Lloyd-Kollektiv sind Abmachungen zu Stande gekommen, die verschiedene Sonderzüge von Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Bremen, Köln und Rheinland, München und Stuttgart vorsehen.

Postfachverkehr. Zahl der Postfachstunden Ende Mai 1925 41.484, April 25, 41.219, mithin Zugang im Mai 1925 245. Auf den Konten sind im Monat Mai ausgeführt 1.025.391 Gutschriften über 208.123.000 RM., 753.118 Lastschriften über 210.936.000 RM.,

Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr wurde der „Tag des deutschen Badewesens“, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, dem Verein deutscher Badefachmänner, dem Deutschen Schwimmverband und dem Reichsverband für Badebetriebe, in Vertretung des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, Prof. Dr. Dietrich, durch H. Oberbaurat Böttger-Berlin eröffnet. Zur Eröffnung der Tagung hatten sich als Vertreter des Staatspräsidenten Regierungsrat Broßmer vom Unterrichtsministerium, und als Vertreter der Stadt Karlsruhe Bürgermeister Schneider eingeleitet. Zur Tagung selbst sind viele offizielle Vertreter verschiedener Städte und Länder, sowie solche aus Schweden, Norwegen, Holland und Desterreich erschienen. Die Reichs- und preussische Staatsregierung war durch Dr. Mallwitz vom preuss. Wohlfahrtsministerium vertreten.

In seiner Eröffnungsansprache wies Dr. Strauß-Berlin darauf hin, daß das Land Baden schon zu den alten Römerzeiten einen Namen wegen seiner vortrefflichen Förderung des Badewesens gehabt habe. Davon zeugen noch die alten Badeeinrichtungen in Baden-Baden und Badenweiler (Römische Bäder). Redner kommt dann darauf zu sprechen, daß die Gesellschaft für das Badewesen richtig erkannt habe, daß die sportliche Seite für die Körperpflege die beste Unterfertigung verbiete. Alle Bestrebungen, die auf die Förderung der Volksgeundheit hinauslaufen, müßten weitestgehend in der breitesten Volksmasse finden, denn die Gesundheit ist für Viele das einzige Gut, was sie aus dem Chaos der letzten schweren Jahre gerettet haben. Volksgeundheit ist das kostbarste nationale Gut. Die Amerikanisierung im Berufsleben erfordert eine größere und intensivere Erholungs- und Erfrischungsmöglichkeit als bisher. Die verschiedenen Gesellschaft-

Umsatz 1.778.509, Buchungen über 418.059.000 RM., davon sind bar-geldlos beglichen 342.464.000 RM. Durchschn. tägl. Guthaben 24.918.000 RM.

Reife Erdbeeren. Die ersten Früchte, die im Garten reifen, sind die Erdbeeren. Diese müssen sorgsam geerntet werden. Man lasse sie völlig ausreifen und pflücke sie tauschlich am Morgen. Am besten schneidet man sie mit einer Schere ab, damit die Früchte keine Druckstellen bekommen. Man lege sie ausgebreitet (nicht aufeinander) an einen kühlen Ort bis vor Gebrauch. Sind die Beeren etwas schmutzig von der Erde, so wäsche man sie auch erst ganz kurz vor der Verwendung; denn sie werden nach dem Waschen ein einiger Zeit unansehnlich. Man trage Sorge, daß die Früchte am Abend nicht berühren; wo dies der Fall, unterlege man sie mit Holzwole.

Die Frühjahrsmesse, welche am Samstag auf dem Neaplatz an der Durlacher Allee eröffnet wurde, erfreut sich infolge der günstigen Witterung eines außerordentlich guten Besuchs. Besonders in den gestrigen Abendstunden herrschte ein außerordentlich starker Betrieb in der Budenstadt und Tausende drängten sich durch die Reihen, in denen auf dieser Weise besonders zahlreiche Schauabden aufgestellt sind. Man sieht vor allem auch verschiedene neue Attraktionen, so eine Windmühlbahn, ein Tanzrad von Schmid und Winterhalter, eine Hippobahn von Steppold und dazu kommen die vielen alten Bekannten, Leisers Berg- und Talbahn, Schichtels Marionettentheater, das Riesen-Hippodrom, die Turmbahn und zahlreiche Schieß- u. Photographie-buden. Von Alt, der Wandergraphologe, der in Karlsruhe kein Unbekannter mehr ist, kam dieses Mal den Andrang der Neugierigen, die aus Schriftzeichen den Charakter herauszudeuten lassen, kaum bemächtigen. Auch Schichtels Marionettentheater, das täglich mehrere Vorstellungen gibt, erfreut sich eines zahlreichen Besuches. Die musikalischen Clowns, die 20 dreifürten Hände und die sonstigen Marionettendarbietungen finden viel Beifall und zum Schluß der Vorführung begeistert die optische Illusion „Die Zauberbrille“ die Besucher, die von einem Nachmittag in Schichtels Marionettentheater voll befrachtet sind. Wer für eine Stunde das Leben und Treiben im Wilden Westen kennen lernen will, der muß sich Texas Karlo mit seinen Wildweibchen und Steppenpferden ansehen. Besonders interessant sind die Cowboyspiele, die in der Arena gezeigt werden, wie Lassoerfen, Zureiten der Steppenpferde, Einfangen wilder Mustangs, auch Paalis Affen und Sundbestien wird viel besucht und es ist erstaunlich, was die kleinen Tierchen alles zeigen können. Zu neu-

nen wäre noch das Zaubertheater Kalliatuci, die russische Schaukel von Fleckmann, Köffelharts Riesen-Schwannensieger, die dreifürten Seesäulen, Lehmanns Boden-Karussell und der Hauptanziehungspunkt der Jugend, das Kaspertheater.

Boranzeygen der Veranstalter.

Abend am Rhein. Morgen Freitag, den 5. Juni, abends 7 Uhr. Am Rhein, wie bereits bekannt gegeben, aus Anlaß des Tages des deutschen Badewesens ein Strandfest am Rhein in Maxau statt, um dessen erfolgreiche Durchführung sich der Rheinclub Almannia, der Karlsruher Rheinbrüder und der Wasserpostverein Maxau bemühen. Die in Aussicht stehenden Darbietungen (Wohlfahrt, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, italienische Nacht, Musik- und Geländesport) lassen den Besuch der Veranstaltung, der für jedermann unentgeltlich ist, sehr empfehlenswert erscheinen. Ein Sonderzug wird die Teilnehmer von hier nach Maxau bringen. Abfahrt Karlsruhe-Hauptbahnhof abends 6.55 Uhr. Rückfahrt von Maxau abends etwa 10 Uhr. Sonderfahrkarten zum ermäßigten Preis von 60 Pfennig für Hin- und Rückfahrt sind nur zu haben im Hauptbahnhofs-Büro am Hauptplatz, im Reisebüro L. G. Kallertstraße 158 und in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Waldhofplatz 6.

Stadtgartenkonzert. Das am nächsten Freitag abend von 8-10 1/2 Uhr im Stadtgarten stattfindende Konzert wird von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe ausgeführt werden. Der Dirigent der Kapelle, Herr Kallertstr. Nr. 158, hat ein anziehendes Programm aufgestellt, das jedem Gartenbesucher Rechnung trägt.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Betrifft BATSCHARI TUFUMA-PREISAUSSCHREIBEN!

Viele tausend, zum Teil seitenslange Ausserungen über die Vorzüge der Tufuma sind eingelaufen. Damit ist ein neuer Beweis für die volkstümliche Beliebtheit der Tufuma-Cigarette in allen Schichten der Raucherwelt erbracht. Das Ergebnis der Preisverteilung wird demnächst veröffentlicht werden.



Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Kaufen Sie Land, wenn Sie in Amerika bleiben wollen“, sagte Cramp, „man kann aus allem etwas machen. Sehen Sie uns an, wie wir sind. Ich habe mit achtundvierzig Dollars begonnen, ich habe meine Hände gerührt, nichts weiter. Zuerst hatte ich eine Klempnerlei, dann eine Reparaturwerkstatt für Eisenbahnmaterial, später habe ich selbst Wagen gebaut und als die Linien sie nicht ersetzen wollten, meine eigenen Linien begründet. Heute habe ich eine Fabrikstadt bei Ponters, ich baue Wagen für die ganze Welt, meine Linien gehören zu den mächtigsten in Amerika.“

Hochachtung vor ihm. Aber als Mensch kenne ich ihn nicht. Heruntergekommen kam er eines Tages bei mir an, seine Vergangenheit scheint dunkel zu sein. Darum kann ich ihm die Hand meiner Tochter nicht geben.
Brandstätter hörte gleichgültig zu. Was ging es ihn an, daß Miß Ethel den Mann, den sie liebte, nicht heiraten konnte?
Gähnend reichte Cramp seine Arme. „Wie ist es mit einem Mannhatten, Baron?“ fragte er und erhob sich gemächlich. „Kommen Sie, Sie sind mein Gast.“ Er führte ihn an die Bar, wo ein sachkundiger Mixer einen guten Cocktail herzustellen wußte.
„Prost, Baron!“
„Prost, Mr. Cramp!“
Der Yankee ließ wieder in die Gläser einschenken. „Es geht dem trockenen Amerika entgegen“, scherzte er und stieß wieder an, „also Prost, zum Abgewöhnen!“
Später wanderte Brandstätter über Deck, das wie ausgestorben dalag. Die Dunkelheit hüllte das Schiff ein wie eine schwarze Fahne. In dieser Stunde kehrte in Brandstätter die unaussprechliche Sehnsucht nach Selga mit neuer Macht zurück. Zaghaft verfuhrte er es, an andere Frauen zu denken, aber dieser Gedanke hielt den Vergleich mit seiner Sehnsucht nicht aus. Lüge, Lüge, schrie sein Blut, und er, der glückliche Mann, verzogte an sich selbst, die einzige Frau aufgegeben zu haben, die ihm mehr war als Weib.
Neben ihm hüstelte jemand. Er wandte sich um, aber niemand war da. Da hörte er wieder dieses trockene heisere Husten und sah in der Finsternis den rotglühenden Stummel einer Zigarre. „Ist dort jemand?“ fragte er beruhigt.
„Ich bin es“, kam die Antwort, beunruhigen Sie sich nicht.“
Brandstätter erkannte an der Stimme den Schachspieler. „Sie sind noch auf?“
„Ja, Sir.“
Langsam wandte sich Brandstätter um, um zu gehen.
„Verzeihung“, sagte der Schachspieler mit trockener Stimme. „Würde es Sie belästigen, wenn ich Sie um eine Auskunft hätte?“
„Nein, nicht im geringsten.“
„Sind Sie ein Baron von Brandstätter?“
Brandstätter verneigte sich etwas und bestätigte die Frage.
„Wenn Sie ein richtiger Brandstätter sind“, sagte der Schachspieler, „wird Ihnen ein Baron Ernst August von Brandstätter nicht unbekannt sein?“

Brandstätter sah überrascht auf. „Ernst August von Brandstätter ist mein Vater.“
„Wir waren Freunde“, sagte der Schachspieler, „ich bin Fürst Saffinow.“
Brandstätter erinnerte sich nicht, diesen Mann schon gehört zu haben. Er kannte die Freunde des Vaters kaum. „Mein Vater ist acht Jahre tot“, sagte er.
Der Fürst nickte. „Ihr Vater war ein überwältigender Mann. Wie oft haben wir in seinen Forsten gejagt. Das ist nun längst vorbei. Heute treffe ich seinen Sohn.“
„Es freut mich sehr, Durlauch, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.“
„Nicht mehr, als ich mich freue. Wenn es Ihnen angenehm ist, will ich Ihnen gern dienlich sein, wenn Sie meiner bescheidenen Hilfe bedürfen.“
Brandstätter reichte ihm dankend die Hand. „Das ist mir angenehm zu wissen, Durlauch, ich bin in Newyork unbekannt.“
„Oh, Sie kennen Newyork nicht? Wissen wahrscheinlich nicht, wo Sie wohnen werden?“
„Ich wäre Ihnen schon zu Dank verbunden, wenn Sie mir ein erstklassiges Hotel empfehlen.“
Fürst Saffinow nannte ihm die Adresse des Waldorf-Astoria-Hotels, und stellte sich auch in anderen Fragen mit liebenswürdigem Worten zur Verfügung.
Als Brandstätter seine Kabine betrat, freute er sich über diese neue Bekanntschaft und über den unbegründeten Verdacht des Pankees. In diesem Irrtum Washington Cramps, der den Fürsten Saffinow für einen Hochstapler hielt, vermutete er auch Irrtümer in seinen sonstigen Anschauungen, und schon hatte er freundschaftliche Gefühle für diesen Mann, der von Adel war wie er, und der sich auf Washington Elshy Cramp, auf seine Dollars und seine Fabriken piff, mit der gleichen Berechtigung, mit der der Yankee den Stab über ihn gebrochen hatte.
Nach Tagen erschien ein schmaler brauner Streif am Horizont und erweckte unter den Passagieren lebhaftes Interesse. Die Küste! Am Abend tauchte groß und klar die Freiheitsstatue auf Liberty Island auf. Brandstätter zog grüßend die Wähe und brachte der Verkünderin der Unabhängigkeit seine Devotion.
(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Plannkuch' (pancakes) and other products like 'wärmere Jahreszeit' and 'Apfelwein'.

Advertisement for cars: 1 1/2 PS SNOB, 2 1/2 PS DKW, 3 PS ALBA, 8 PS LLOYD, 6 PS BMW.

Advertisement for 'Neu-Eröffnung' (new opening) of a meat shop 'GEBR. HENSEL' at Ecke Scheffel- u. Sofienstrasse.

Advertisement for 'Zahnarzt Dr. Mansky' (dentist) at Kaiserstr. 201.

Advertisement for 'Klavier- u. Violinunterricht' (piano and violin lessons) by Franz Bichel.

Advertisement for 'BERUFS-KLEIDUNG' (business clothing) including suits and jackets.

Advertisement for 'Ankauf' (buying) of old iron, steel, and other materials.

Advertisement for 'Gorin's Ojindin' (Gorin's Ointment) for various ailments.

Advertisement for 'Wanzen- u. Käfertod' (bed bug and beetle extermination) by Fr. Hüllstern.

Advertisement for 'Seogras' (Seogras) for medicinal purposes.

Advertisement for 'Patente Büro Kleyer' (patent office) at Amalienstr. 4.

Advertisement for 'Gestohlen' (stolen) items and a reward for their return.

Advertisement for 'Pflannkuch' (pancakes) and other food items.

Advertisement for 'Himbeer-saft' (raspberry juice) and other beverages.

Advertisement for 'Zitronen-saft' (lemon juice) and other drinks.

Advertisement for 'Brause-bonbons' (soda candies) and 'Drops'.

Advertisement for 'Photo-Amateuren' (photo amateurs) and 'Grießer, Mühlburg'.

Advertisement for 'Leder-Stühle' (leather chairs) by E. Schütz.

Advertisement for 'Gervais-Käse' (Gervais cheese) as a healthy food.

Advertisement for 'Die nächste Sprechstunde für Bruchleidende' (next consultation for fracture sufferers) by Dr. med. H. L. Meyer.

Advertisement for 'Automobil-Reparaturen' (automobile repairs) by A. Knauber.

Advertisement for 'Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten' (engagement, wedding, and thank-you cards) by Druckerei der 'Badischen Presse'.

